

# «Top Schwiiz» mit Schwerpunkt Engadin

**USTER.** Unter dem Motto «Top Schwiiz» lockte der Sängerbund ans Sommerkonzert in die Halle des Schulhauses Pünt. Mehr als nur Begleitung war dabei das Instrumentalensemble Ils Fränzlis da Tschlin.

ROGER KÜNDIG

Was vor mehr als 30 Jahren in der kleinen Ortschaft Tschlin im Unterengadin begann, ist mittlerweile beinahe ein Familienquintett aus zwei Generationen geworden. Ils Fränzlis da Tschlin sind die Brüder Domenic und Curdin Janett, die beiden Töchter des Letzteren Madlaina und Cristina sowie als einziger «Ausserfamiliärer» Men Steiner. Die Gruppe hat sich der Volksmusik verschrieben, mal traditionell, mal modern.

Beides demonstrierten die Bündner am Samstagabend in der Pünthalle. Zusammen mit dem Sängerbund präsentierten sie das abwechslungsreiche Programm «Top Schwiiz», das in gut 90 Minuten Volkslieder in den vier Landessprachen beinhaltete. Da nicht alle Zuhörer sämtlicher Sprachen kundig waren, erklärten sowohl Men Steiner als auch Sängerbund-Dirigent Nicolas Plain auf humorvolle Art zwischendurch die Inhalte der Texte. Diese handelten vorwiegend von der Liebe, mal von erfüllter und mal von unerfüllter. In beiden Fällen kam die Musik dazu fröhlich daher.

## Spannende Soloblöcke

Die «Fränzlis», wie die Bündner Formation kurz genannt wird, glänzten nicht nur als Begleitorchester, sondern auch in zwei längeren Soloblöcken, die jeweils zwei Lieder beinhalteten. An der Mimik der Musiker war abzulesen,



Für die Freude am Spiel und gegen die Routine: Die «Fränzlis» aus Tschlin (vorne im Bild) waren am Samstag mehr als nur Begleitung für den Sängerbund. Bild: Conny Suter

dass sie ihre Lieder nicht nur spielen, sondern erzählen. «Das ist sicher eine Eigenart von uns», sagte Men Steiner nach dem Konzert. «Denn wir zelebrieren die Freude am Spiel und sind gegen Routine.» Die Formation spielt daher in der Regel nur rund 20 Konzerte im Jahr.

Die vier Lieder der beiden Soloblöcke zeigten die Vielseitigkeit der Unterengadiner. Tempowechsel, Spannung und Dynamik bezeugten ihre Musikalität. Das Klarinettenspiel von Domenic Janett verlieh der Gruppe die spezielle Note, insbesondere dann, wenn er im Swing-Stil solierte.

Die Arrangements der traditionellen Lieder bekamen so richtig Pep. Dazu gesellte sich die Eigenkomposition «Mit der Nona uf em Töff», in der sich plötzlich die Melodie von «Hey Jude» der Beatles wiederfand. Die «Fränzlis» lassen in ihrer Musik ganz allgemein viel Raum für Kreativität und Improvisation.

## Unterhaltsame Showeinlagen

Der Sängerbund Uster stand den Bündnern diesbezüglich in nichts nach. Ihre Lieder schmückten sie mit Accessoires und kleinen Showeinlagen aus. Im Lied «D Schriibmaschine Künigund»

des Schaffhauser Chansonniers Dieter Wiesmann wurde zum Beispiel im Rhythmus eine Schreibmaschine als Musikinstrument «gespielt». Aus dem Chor durfte dafür eine Sekretärin ran. Sie hatte jedoch nur eine Taste zu drücken, was da und dort für ein Schmurren sorgte. Auch mit dem modernen Lied «Heimweh» der Berner Popgruppe Plüsch überzeugte der Sängerbund durch sein Arrangement und zeigte die Vielfältigkeit von Chor und Orchester. Und in den beiden französischen Liedern gelang es sowohl dem Chor als auch dem Orchester, den Charme aus der Waadt rüberzubringen.

Die Zusammenarbeit zwischen dem Sängerbund und den «Fränzlis» kam durch den freundschaftlichen Kontakt zwischen Domenic Janett und Nicolas Plain zustande. «Bei einem Konzert der «Fränzlis» vor einiger Zeit auf dem Schloss Uster kam mir die Idee, da was zu machen», sagte Plain.

Und da die Unterengadiner bereits Erfahrung in der Begleitung von Chören mitbrachten, stiess die Idee schnell auf offene Ohren. Die beiden Formationen ergänzten sich am Samstag in der Pünthalle gut. Und dies mit nur einer Gesamtprobe am Vorabend des Konzerts.

## Eine haarige Angelegenheit

**USTER.** Die Uster Bühne machte am Samstag wieder einmal auf ihren Zweck aufmerksam: Musiktalente zu fördern und diese für ein Weitermachen zu motivieren.

URS WEISSKOPF

Mit wehenden Haaren standen die vier Bandmitglieder auf der Bühne im Zentrum von Uster und hauten in die Saiten, was diese so hergaben. Black Metal gilt nicht als Musikstil der leisen Töne. Offenbar ungewohnt war aber auch das Erscheinungsbild: Die Passanten, die am Konzert zwischen Migros und Post vorbeigingen, diskutierten mehr über die Haarlänge als über die Musik. Waren es wohl 40 oder über 50 Zentimeter?

Zweifelsohne, das Engagement von Hate Within Me war beeindruckend, das Niveau recht hoch. Die Augen des stehen gebliebenen Zuhörers wanderten zwischen den virtuosen Gitarrengriffen und dem Gesicht hin und her – sofern Letzteres zu sehen war.

## Jugendliche helfen ohne Entgelt

Auch wenn man von den Texten nicht sehr viel verstand: Musik und Auftreten entfalteten ihre Wirkung. Mit dem nächsten Auftritt wurden die Haare dann kürzer. Arthi-G&Jears, zwei junge und talentierte Hip-Hopper, betraten die Bühne.

Ein grosserer musikalischer Kontrast zu der Black-Metal-Band ist kaum denkbar. Doch mit den rhythmischen Sprechgesängen passten die beiden Rapper hervorragend in das Konzept der Uster Bühne. Acht weitere Bands



Ein Hingucker: Hate Within Me waren am Samstag eine von zehn Bands, die auf der Uster Bühne auftraten. Bild: Urs Weisskopf

waren angemeldet und hatten ihren Auftritt zwischen 13.30 und 20 Uhr.

Obwohl nicht als Castingshow konzipiert, erhalten junge Bands auf der Uster Bühne Gelegenheit, in der Öffentlichkeit aufzutreten.

Beobachtet wurden die Darbietungen von einer vierköpfigen Jury, die anhand von Kriterien wie der Bühnenpräsenz oder dem künstlerisch-musikalischen Gesamtauftritt Punkte vergab. Wie bereits in den vergangenen Jahren erhält der Sieger die Gelegenheit, als Vorband am Greifensee Open Air vom 6. und 7. September aufzutreten.

Die beiden Jugendarbeiter Elisa Simcik und Feri Civrilli organisierten mit Jugendlichen diesen Anlass. Bemerkenswert dabei ist, dass die jungen Leute ohne Entgelt, aber mit grosser Tatkraft mithalfen.

## Musik als Ventil

Das zeigte sich bei der Präsentation der Bands: Marianna Peric und Roman Leuthold hatten eigens einen Moderationskurs absolviert und führten am Samstag gekonnt durch die Show. «Für die Jungen ist Musik ein wichtiger Bestandteil und auch eine Art Ventil,

den Alltag zu verarbeiten», sagte Simcik. Ebenfalls anwesend war Andreas Wyss, Als Jugendbeauftragter koordiniert er die politischen Anliegen junger Leute in der Stadt Uster. «Die Jugend ist uns sehr wichtig», sagte er. «Mit Anlässen wie der Uster Bühne und weiteren Aktivitäten können wir das beweisen.» Wichtig sei für ihn besonders das Vertrauen in die jungen Menschen.

BILDERGALERIE UNTER  
BILDER.ZOL.CH

## HEUTE IM GEMEINDERAT

### Vorstösse und die Rechnung

**DÜBENDORF.** Der Dübendorfer Gemeinderat beschäftigt sich an seiner heutigen Sitzung zuallererst mit Vorstössen aus den eigenen Reihen. Behandelt wird einmal das Postulat «Zwischennutzung Leepünt-Areal» von Stefan Kunz (Grüne). Dann begründet Hans Baumann (SP) seine Interpellation zum Austritt der Stadt Dübendorf aus der Skos, der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe. Und schliesslich wird dem Parlament das Postulat «Tagesschule light/Halbtageschule für Dübendorf» von Gaby Gossweiler (FDP) und Andrea Kennel (SP) vorgelegt. Weiter traktandiert ist die Jahresrechnung 2012. Diese schliesst bei einem Gesamtaufwand von 155 Millionen Franken mit einem Plus von 3,7 Millionen ab. Ausserdem befindet sich das Parlament über den Geschäftsbericht 2012 und die Bauabrechnung der Arbeiten an der Oberen Geerenstrasse. Die Sitzung des Gemeinderats findet um 19 Uhr im Leepünt-Saal statt und ist öffentlich. (zo)

BESCHLÜSSE DES  
GEMEINDERATS UNTER  
DÜBENDORF.ZOL.CH

## IN KÜRZE

### Klubhaus wird saniert

**SCHWERZENBACH.** Für Unterhaltsarbeiten am Tennisclubhaus hat der Schwerzenbacher Gemeinderat einen Kredit von 31500 Franken bewilligt. Gemäss einer Mitteilung steht ein Küchensatz an, ausserdem müssen Sanitär- und Elektroarbeiten ausgeführt werden. (zo)